

entstellte bibliographische Angaben und Nachweise bis zu Transkriptionsfehlern in den Quellentexten. Das inhaltlich unkonzentrierte und handwerklich mangelhafte Buch hätte in dieser Form nicht gedruckt werden dürfen.

Martin Bertram

Le forme della propaganda politica nel Due e nel Trecento. Relazioni tenute al convegno internazionale organizzato dal Comitato di studi storici di Trieste, dall'École française de Rome e dal Dipartimento di storia dell'Università degli studi di Trieste (Trieste, 2-5 marzo 1993), a cura di Paolo CAMMAROSANO (Collection de l'École Française de Rome 201) Rome 1994, École Française de Rome, 528 S., Abb., ISBN 2-7283-0322-3, ITL 141.000. – Philippe CONTAMINE, *Aperçus sur la propagande de guerre, de la fin du XII^e au début du XV^e siècle: les croisades, la guerre de Cent ans* (S. 5–27): Die Kriege des späten MA wurden von Kriegspropaganda begleitet, um die eigene Moral zu stärken, die des Gegners zu schwächen. Besonders der dritte Kreuzzug wurde von intensiven Predigten propagiert, die in ein entsprechendes Handbuch mündeten. – Jacques VERGER, *Théorie politique et propagande politique* (S. 29–44), zeigt, daß es das Ziel dieser beiden Bemühungen war, die Legitimität des Fürsten und den Zusammenhalt des Staates zu begründen und zu wahren. – Hannelore ZUG TUCCI, *Dalla polemica antimperiale alla polemica antitedesca* (S. 45–64): Innozenz III. nutzte nach dem Tode Heinrichs VI. die Schwächen der deutschen Verwaltung in Italien für seine Rekuperationspolitik aus. Dazu suchte er mit Persuasions- und Desinformationskampagnen die öffentliche Meinung zu beeinflussen. – Jean-Claude MAIRE VIGUEUR, *Religione e politica nella propaganda pontificia (Italia comunale, prima metà del XIII secolo)* (S. 65–83): In der ersten Hälfte des 13. Jh. entwickelte die Kurie Formen antiimperialer Propaganda, die sich auf neue Heiligenkulte stützten. Zudem förderte sie politisch-materielle Bestrebungen von Prälaten. – Jean-Paul BOYER, *La „foi monarchique“: royaume de Sicile et Provence (mi-XIII^e–mi-XIV^e siècle)* (S. 85–110): Die Anjou versuchten nach den überkommenen Mustern eine Heiligung des Geschlechtes, um eine Politik, auf Religion gestützt, durchzuführen. – Alessandro BARBERO, *La propaganda di Roberto d'Angiò, re di Napoli (1309–1343)* (S. 111–131): Robert von Anjou stellte sich als Schützer Italiens vor fremden Elementen dar. Propagandistisches Mittel waren seine Ansprachen an unterschiedliche Öffentlichkeiten. – Pietro CORRAO, *Celebrazione dinastica e costruzione del consenso nella Corona d'Aragona* (S. 133–156): Die große Bedeutung der Krone von Aragon erforderte auch entsprechende propagandistische Absicherung. Eine wichtige Rolle spielten dabei die Staatsakte – vom Begräbnis bis zur Krönung. – Enrico ARTIFONI, *Retorica e organizzazione del linguaggio politico nel Duecento italiano* (S. 157–182), untersucht den Einfluß der Rhetorik und der ars dictandi auf das kommunale Leben, wobei besonders das Regime der Podestà legitimiert werden sollte. – Martin AURELL, *Chanson et propagande politique: les troubadours gibelins (1255–1285)* (S. 183–202), geht auf die Sirventes, politische Chansons, in der zweiten Hälfte des 13. Jh. ein, die prostaufisch und anti-päpstlich waren. Trotz aller Stereotypie entfalteten sie politische Wirksamkeit, wie man an der sizilianischen Vesper sehen kann. – Michele FEO, *L'epistola come mezzo di propaganda politica in Francesco Petrarca*